

durch Verteilung der Zugaben zu Handlangeru der Fabrikanten wochen, daß die Hausfrauen doch endlich einzehen möchten, daß die Zugaben und Gutscheine mit bezahlt werden müssen und daß der jetzige verschiedenartige Standpunkt der Vereine auf die Dauer nicht haltbar ist. Schließlich wurde einstimmig folgender Antrag angenommen: "Der Verbandstag deutscher Rabattiparvereine verwirft gründlich alle Sonderzugaben und beschließt, daß die einzelnen Vereine die Beseitigung derselben anzustreben haben." — Hierauf folgte die Beratung eines Antrages vom Halleischen Verein, wonach der Verband aus eigener Initiative eine geeignete Agitationstätigkeit zur Gründung neuer Rabattiparvereine bezw. zur Stärkung der in ungenügendem Umfange bestehenden unternehmen soll. Der Vertreter des Antrags, Kaufmann Weise, wies darauf hin, daß die einzige Stelle, die die Rabattiparvereine richtig einschätzt, die Konsumvereine sind, welche lebhaft für sich agitierten, um nicht nur verlorenes sondern auch neues Terrain zu gewinnen. In der Aussprache wurde u. a. hervorgehoben, daß der Agitation für das Rabattiparvereinswesen noch ein großes Arbeitsfeld bevorsteht, und zwar nicht nur in kleinen, sondern auch in den Großstädten. Die Frage der Beschaffung der Mittel für die Erweiterung der Agitation, die einstimmig beschlossen und in Resolutionen gutgeheissen wurde, soll derart gelöst werden, daß dem Vorstande freiwillige Beiträge zur Verfügung gestellt werden. — Um 3 Uhr wurden die Verhandlungen auf heute vertagt. Nachmittags stand eine Festtafel statt, und den Abend füllte ein Konzert der Kapelle des 28. Feldartillerie-Regiments mit anschließendem Ball aus.

— Der Himmel hat sich wirklich dem ersten Tag der Vogelwiese ausnehmend hold gezeigt. Nachdem man bis zum Sonnabend abend, entsprechend der Witterung der letzten Tage, für den Sonntag eine entzückliche Bruthitze hatte erwarten müssen, brachte ein leichter Regen am frühen Morgen eine immerhin erhebliche Abkühlung, und so war die Temperatur auf dem Heiligeplatze erträglich. Außerordentlich stark war deshalb der Besuch der Vogelwiese. In allen Straßen und Gassen der Budenstadt drängte sich eine ungeheure Menschenmenge, die von Stunde zu Stunde wuchs, so daß gegen 6 Uhr nachmittags schon stellenweise nicht mehr durchzukommen war. Dabei sahen alle Schank- und Schaustätten, alle Karussells und andere Vergnügungsplätze „gerappelt voll“. Wie geschickt übrigens die Platzmeister ihres Amtes gewaltet, war daraus zu erkennen, daß sich der Verkehr nahezu gleichmäßig über den Platz verteilte, nirgends völlig blockte und nirgends sich so verschanzte, daß etwa ein toter Winkel entstanden wäre. Lediglich zwischen dem Schmidtplatz und der Schiebühle war der Verkehr etwas geringer; um so ungestörter konnte man dort dem Sonnenzi der Leibgrenadierkapelle unter Musikdirektor Hermanns Leitung lauschen. Die Schüzen begannen am Sonntag nachmittag zwei kleinere Schießen, und die Damen wie die Herren hatten bald den „Beherrisher der Füte“ in einer Weise gerupft, die ihrer Treffsicherheit hohe Ehre macht. — Bei völiger Windstille lagerte sich über dem ganzen Platz bald jene unbeschreibliche Wolke, die zur einen Hälfte aus von den Tritten der Zehntausende sacht aufsteigendem Staub, zum anderen Teile aus den mannigfachen Gerüchen zusammengelegt ist, die den Bratwurstküchen, den Käsezelten, den Stückenbadereien, den Fischbuden und den mancherlei zahme und wilde Tiere bergen Ställen und Räfigen entstromen. Auch an Geräuschen fehlte es in diesem Lustkreis nicht, denn wohl alle Musiken, vom 90 Mann starken Blechorchester bis zum beiderdeidigen Piepen des „Sterbenden Schweinchens“ und vertreten. Gleich am Hauppteingange von der Fürstenstraße

ischer Federstaubwadel, den ein der deutschen Sprache wohl nicht völlig mächtiger Italiener als „Kieselmaßchine“ sellt. Auch eine Vogelwiesen-Zeitung ist vorhanden — doch schweigt über sie des Sängers Höflichkeit, vom modernen Buchdrucksgewerbe und dem sonst alles übelsenden Ginstau des Deutschen Kunstgewerbe-Museum ist an ihr nicht viel zu spüren. — Der Besuch war, wie gesagt, gestern kolossal. Auch aus der Umgebung war der Zugzug außerordentlich stark — ja, man hörte sogar vielfach „strende Bungen“, französisch, Englisch, Russisch und das dem germanischen Unto so lieblich „Bemmisch“ erionten durcheinander. Die Stimmung war vorzüglich, und es ist zu erwarten, daß man sich da brauchen wie man speziell in Dresden sagt, in der neuen Woche „granatig amüsieren wird.

Der Allgemeine Studentenausschuss der Leipziger Handelshochschule hielt am Donnerstagabend seine Generalversammlung ab. Das Hauptinteresse beanspruchte nachstehender Antrag: "Die Generalversammlung spricht ihr Bedauern darüber aus, daß die Handelshochschule während ihres achtjährigen Bestehens nicht die geforderte erforderliche Freiheit mit der Leipziger Kaufmannschaft erlangen konnte. Die Generalversammlung beauftragt den Studenten auszuführen, ob das fehlen dieses wichtigsten Momentes für die Anerkennung eines kaufmännischen akademischen Studiums seine Begründung auf Seiten der Kaufmannschaft oder in der Organisation der Handelshochschule findet." Der Antragsteller, ein junger Kaufmann, fand, wie das "Leipz." Tagebl." mitteilt, bei der näheren Begründung seines Antrages nichts als einen Widerstand und schloß er fast aus.

Antrages vielheitigen Widerpruch, und obgleich er fast ausschließlich allein dem Antrage das Wort redete, stellte sich bei der Abstimmung herans, daß die große Mehrheit der anwesenden Handelshochschüler seinen Ausführungen zustimme, so daß der Antrag zur Annahme gelangte. Wenn auch, so führte der Antragsteller aus, die biehige Handelskammer die Handelshochschule finanziell stütze, so sei vom seiten der Kaufmannschaft wie der jüchtlichen Großindustrie kaum eine nennenswerte Nachfrage nach Studenten, die die Handelshochschule absolviert haben. Nur daraus aber dürfe man auf ein wahres Interesse der Kaufmannschaft schließen. Der Antragsteller betonte dann weiter, daß es wohl zu verstehen wäre, wenn junge Leute, die direkt von der Schule aus sich auf die Handelshochschule begeben, den Mangel des kaufmännischen Geistes dort nicht entbehren. Über jeden Kaufmann, der, aus der Praxis kommend, die Handelshochschule bezöge, wäre doch sehr interessiert daran, zu erfahren, woher die zu Tage getretenen Uebelstände rührten. Es scheint mir an der Zeit, diese ganze Frage im einzelnen zu untersuchen. Rämentlich solle die Verbindung der Handelshochschule mit der Universität und die gleichzeitige Lehrtätigkeit der Handelshochschuldozenten an der Handelslehranstalt auf die inneren Verhältnisse der Handelshochschule schädigend wirken. Bezeichnend sei auch, daß daß von den Studierenden nach Absolvierung der Handelshochschule abzulegende Diplomexamen keine einzige Fremdsprache in sich schließe. Das in unserer Zeit Großhandel und Großindustrie und ebenso andere kaufmännische durch den modernen Wirtschaftsbetrieb bedingte Großunternehmungen, wie etwa Versicherungsinstitute und Banken, Arbeitskräfte mit ausgedehnterer kaufmännischer Bildung fordern, das sei ohne Zweifel. Deshalb dürfe man die eigentlichen praktischen Fächer, den Kern der kaufmännischen Berufsbildung, nicht vernachlässigen, denn sonst werde es stets schwer halten, eine befriedigende Fühlung zwischen der Kaufmannschaft und den Schülern einer Handelshochschule herbeizuführen.

— Von der 3. Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung. Von den vielen Quellen, aus welchen der moderne Künstler in der Abteilung Volkskunst der 3. Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906 gleich einem nie versiegenden Vorrat schöpfen kann, nimmt die Sammlung öffnungs- und schmucktechnischen Schmudes von Herrn Postdirektor Ehlinger in Leitzt unbestreitig eine der ersten Stellen ein. Die materialechte Behandlung und reizvolle Anordnung der einzelnen Schmuckgegenstände, die Tressiertheit in der Wirkung überrascht bei eingebenderem Studium jedesmal aufs neue und es darf sie wohl nicht zu viel gelagert sein, wenn man gerade diese Abteilung als musterhaftig für modernen Schmuck bezeichnete. Zugleich gibt die Sammlung aber einen erneuten Beweis dafür, welche wirtschaftlichen Schäze uns mit dem Abbanden kommen beliebter hervorragenden Einzelleistungen auf volkskundlichem Gebiete verloren zu gehen drohen.

— Die diesjährige Hauptversammlung der Rechtskonsulenten-Innung für das Königreich Sachsen, Siegmar, findet Sonntag den 2. September mittags 1/2 Uhr im Bauzen im Hotel „Zum weißen Ross“ statt.

— An der Europäischen Moden-Akademie (Nordstraße 20), Fischneideleianstalt für Herren- und Damengarderobe, sowie Wäsche, beginnen am 1. August neue Kurse. Diese im Jahre 1850 begründete Lehranstalt ist die einzige in Deutschland, die auf genossenschaftlicher Basis für Ausbildung von Schneider und Schniederinnen gegründet ist. In den 56 Jahren ihres Bestehens haben viele Tausende hier ihre Ausbildung erhalten, von denen viele heute Inhaber der ersten Schneidergeschäfte des In- und Auslandes sind oder als Fischneider bei Directrien sich in Stellungen befinden. Um auch Unbemittelten den Besuch der Lehranstalt zu ermöglichen, haben die Gründer der Akademie, Müller & Niemann, dieselbe mit Stiftungen bedacht, wodurch jährlich 40–50 Schülern oder Schülerinnen Freistellen gewährt werden können. Diesbezügliche Gehüche sind an das Direktorium zu richten.

— Im Naturtheater des Vereins Volkswohl im

— Das *Staatstheater* des Bezirks *Brixen* bringt im Herbstwochen finden während der Ferienzeit auch in diesem Jahre die bei alt und jung beliebt gewordenen Mittwochsvorstellungen statt, die mehr dem kindlichen Verständnis angepaßt sind. Nächsten Mittwoch gelangt zur Aufführung: „Der gerade Weg der Beste“, Lustspiel in einem Akt von A. v. Rozebeue. Heraus: „Die Zaubergröde“. Zauberphantomie mit Musik und Tanz in einem Akt für Kinder arrangiert von Herrn Theaterdirektor Emil Contad.

— *Zirkus Sarrasani*. Sind schon die Leistungen der japanischen Volkstruppe ausgezeichnet, so werden sie von denen der weltbekannten Marokkanertruppe, die zuletzt auf der Mailänder Ausstellung mit geradezu beispiellosem Erfolge gastierte und seit gestern im Zirkus Sarrasani auftritt, noch um ein Vielfaches übertrroffen. In der Wohltätigkeitsvorstellung am Dienstag wird sich der guten Sache halber ein Herr der feinsten Gesellschaft aus allen gesuchten Reihen umbringen. Um sehr aufzufallen,

— Am Babisdamm in der Nähe der Oststraße in Stadt Strehlen geriet gestern nachmittag das dürre Gras auf einer Fläche von etwa 50 Quadratmeter in Brand. Die Feuerwehr und Polizeiversional unterdrückten alßdann den Brand.

— Ein eigenartiges Jubiläum wird am 1. August die Sachsiische Bahnhauptmeisterei in Hof begehen. Diese Dienststelle wurde nach Vollendung der Triftstrecke Plauen—Hof — also im Jahre 1856 — in Hof eingerichtet und dem vorher in Reuth stationierten Bahnhauptmeister Hermann Wiederanders übertragen. 28 Jahre stand dieser in Ehren ergrauter Beamtin seinem Amt vor, bis im Jahre 1884 der Tod ihn abrief. Sein Sohn, Herr Heinrich Wiederanders, wurde von Voitersreuth herüber an die freigewordene Stelle versetzt, und ihm ist es nun diesen Tagen vergönnt, noch stramm im Dienste seiner Verwaltung das eigenartige Jubiläum seiner Bahnhauptmeisterei — aufgleich ein fünfzigjähriges seiner Familie — zu feiern.

Люд Рен антически Успанитманишагы.

aus den amtlichen Bekanntmachungen.
Wegen Vornahme straßenbaulicher Arbeiten ist die südliche
Zahnradbahn der St. Johannellee, zwischen Comeniusplatz und Titt-
mannstraße, von heute ab auf die Dauer der Arbeiten für allen
Fahr- und Weitverkehr gesperrt.

Weiteres Fortf. siehe Seite 4.

Vereinskalender für heute.

Kämpfer-Zinnung: Versammlung, Drei Räben, 6 Uhr.

Wasserstand der Elbe und Moldau.							
	Budweis	Utrog	Verdubitz	Weinitz	Zeitz	Hof	Dresden
8. Juli	+ 64	-	- 37	+ 3	+ 10	+ 31	- 133
9. Juli	+ 59	-	- 42	- 8	- 10	+ 20	- 119

Tagesgeschichte.

Sur Sage in Ruthland.

Um Donnerabend abend hatten sich in Berlin mehrere Mitglieder der aufgelösten russischen Duma, die auf der Rückkehr von der interparlamentarischen Konferenz in London begriffen waren, zu einem Wahle versammelt. Das Gespräch drehte sich natürlich um die Lage in Russland. Die Politik des neuen Ministers Stolzkin bildeten die russischen Abgeordneten aber für eine Politik der Vorsicht und waren der Überzeugung, daß hinter dem Minister andere ständen, für die er nur der vorgewobene Strohmann sei. Die Abfassung des Auflösungsdekrets der Duma vertrat die Hand Bobrjewanski. Im übrigen sprachen sie sich hoffnungsvoll über die Zukunft Russlands aus.

Auf der Warschau-Wiener Bahn wurde bei Pouskow der von Alexandrowo kommende Personenzug um 8 Uhr abends von einer bewaffneten Bande angehalten. Die Bande zählte etwa 50 Mann. Sie übernahm den Postwagen und es fielen ihr 75 000 Rubel Staatsgeld in die Hände. Niemand wurde verletzt. (Wiederholst.)

Deutsches Reich. Die Stichwahl im Reichstagwahlkreis Kluteln-Holzgeman ist auf Sonnabend den 4. Aug. angelegt worden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der deutschsoziale Kandidat, der gleichzeitig Kandidat des Bundes der Landwirte und der Konservativen ist, siegen wird.

Der Wirtschaftsausschuss der bayerischen Abgeordnetenkammer hat einen Antrag angenommen, durch den die Staatsregierung erucht wird, dabin zu wirken, daß auf dem Wege der Reichsgesetzgebung eine schärfere Handhabung und eine Erweiterung der Bestimmungen gegen den Hausratshandel und das Detailreisen, sowie gegen Wanderauktion und Wanderauktionen durchgeführt werde. Es wurde ferner ein Antrag einstimmig angenommen, der darauf hinzieht, den Kleinhandel mit Bier unter die Erlaubnispflicht zu stellen und den Landesregierungen die Befugnis zu geben, die Erlaubnis von der Bedürfnisfrage abhängig zu machen.

Aus der nationalliberalen Partei ausgeschlossen worden ist der Handelskammersekretär Dr. Tille in Saarbrücken. Der Ausschluß erfolgte durch den in Köln tagenden Provinzialvorstand der Partei für die Rheinprovinz. Nach lebhafter Erörterung, in der Abstimmung des Vorstandes über die Sozialpolitik Dr. Tilles zum Ausdruck kam, wurde folgendes als einstimmige Ansicht des Vorstandes ausgesprochen: "Der Handelskammersekretär Dr. Tille hat sich in Wort und Schrift, insbesondere in sozialpolitischer Hinsicht, so gänzlich außerhalb des Bodens der nationalliberalen Partei gestellt, daß er nicht mehr als deren Mitglied angesehen werden kann." Die "B. R. R." führen dazu aus: "Es ist lange nicht vorgekommen, daß die nationalliberale Partei ein bekanntes Mitglied so offen vor die Tür gesetzt hat. Vor einigen Jahren wurde ein Reichstagssmitglied aus der Fraktion gedrängt, weil es gegen das bestehende Wahlrecht gearbeitet hatte; damals wurde grundjäglich über die Grenzen der Freiheit innerhalb der Fraktion gehuschen. Die großen Bedenken gegen das schrankenlose Wahlrecht, so wurde damals geplagt, lassen sich natürlich nicht verleugnen; aber vom praktisch-politischen Standpunkt aus heißt es der Partei Knüppel zwischen die Beine werfen, wenn ein Parteimitglied für die Abschaffung des Wahlrechts eintritt. Wie erinnerlich, wurde ferner im letzten Winter der Kämpfer gegen die "Schlappmacher" Landgerichtsrat Dr. Hagemann, M. d. R., von der "Kölnischen Zeitung" zur Ordnung gerufen, weil er gegen die Taktik der Partei in sozialen Fragen verstoße. Da ist es denn allerdings begreiflich, wenn ein Mann, wie Dr. Tille, der in Kürschnertüchlein Politik macht, von dieser Partei ausklidiert wird. Tille war zweifellos päpstlicher als der Papst, und man kann nur mit Mühschlagen sehen, wenn einer der Jungen so drangselt und die Politik der Alten gefährdet, — nicht nur die Politik der Partei, sondern auch die der Arbeitgeber als solcher. Bekanntlich sagte schon ein Sozialdemokrat das schöne Wort: „Ede, so was sagt man nicht, so was denkt man.“ Diese Erkenntnis, daß der praktische Politiker Konzessionen machen muß, ist Herrn Tille, zum Ruhmen der Industrie und seiner Partei, nie aufgegangen."

Im Schießbuchfälschungsprozeß zu Trier wurde Major Meier zu einem Jahr und einem Tag und Hauptmann Jourin zu sieben Monaten Festungshaft verurteilt.

England. Die vom Ministerium wider Erwarten durchgeführten geringfügigen Einschränkungen des Flottenbauplans werden in der gesamten Presse lebhaft besprochen. Die Mehrzahl seiner Anhänger äußert sich befällig über die gemachten Ersparnisse wie über den ersten vorsichtigen Schritt zur Ausrüstung, der damit verbunden sei, während unter den ruhigeren Elementen der Opposition eingeräumt wird, es hätte viel schlimmer kommen können. Nur im radikalen Lager auf dem linken ministeriellen Flügel äußert man sich ungehalten, weil die Regierung bei ihren Abstrichen nicht gründlich genug durchgegriffen habe. Die "Tribune" tabelt, daß man bei der Feststellung des Bauplanes die eingetretene Wenderung des Maßstabes außer acht gelassen habe. Als der bisherige Maßstab in Geltung trat, habe man bekanntermassen mit der Möglichkeit eines französisch-russischen Bündnisses gegen England gerechnet. Mit Frankreich habe man damals nicht auf gutem Fuße gestanden, und Australien habe damals noch als wirkliche Seemacht gegolten. Heute sei dagegen die Lage gründlich geändert. An eine Verbindung zwischen Frankreich und Deutschland sei während der Lebensdauer der neu zu bauenden Schlachtschiffe wohl nicht zu denken. Die einzige denkbare Verbindung gegen England wäre ein Bündnis zwischen den drei Kaiserreichen, von denen aber heute nur Deutschland als Seemacht zählen könnte. Kurz, es sei tatsächlich die englische Flotte, deren riesiges Anwachsen die Festlandsmächte zwinge, so viel als möglich in Wettbewerb zu treten, und gerade der Bau der neuen mächtigen Dreadnought-Klasse sei eine Herausforderung, die der riesige Reichsum Englands den geringeren Mitteln Deutschlands und Frankreichs entgegen schleudere. Immerhin sei es allerdings erstaunlich, daß so weit man auch noch von dem Ideal entfernt sei, wenigstens eine Umlauf begonnen habe. Auf der Seite der Opposition äußern sich die Chauvinisten und Heger sehr bitter. Die "Times" meinen, man möge sich nicht zu viel von den heutigen Maßregeln bei der Haager Konferenz versprechen. Vielleicht würden manche der Delegierten dort ausruhen: „Wer täuscht man denn hier?“

Kunst und Wissenschaft.

† Die Vorstellungen im Königl. Hofopernhaus werden nächsten Sonntag mit „Carmen“ wieder eröffnet.
† Im Residenztheater heute „Salomé“. Die Besetzung

Im Heiligenstädter Theater heute „Salomé“, „Die Frage an das Schicksal“.

† Im Central-Theater wird heute der Schauspiel "Unsere Pauline" von Gustav von Wofer und Paul St. Lehnhardt zum letzten Male gegeben. Morgen Dienstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr gelangt "Der Südfall" Schwanck

† Von den Bayreuther Festspielen wird gemeldet: Der erste Minzblüth glich vorgestern mit der "Götterdämmerung" unter minutenlangem Beifall zu Ende. Die Hochufe gaben Ernst Kraus, der sich als Siegfried selbst übertrug,

† Das Hofschauspieler Wolffsche Ehepaar vom Kasseler Hoftheater verunglückte heute bei Bad Soden auf einer Stadttour. Frau Wolf starb bei dem Unfall.

† Obgleich in diesen Tagen mit voller Bestimmtheit versichert wurde, daß der Ordensrat der Ehrenlegion seine Bedenken gegen die Detourierung Sarah Bernhardts fallen gelassen habe, verwarf diese Körperschaft in der letzten Sitzung den Vorschlag der Regierung. In der Begründung heißt es: Das Sarah Bernhardt-Theater sei nicht staatlich subventioniert, und wenn man damit beginne, außerhalb der subventionierten Theater liebenden Schauspielerinnen die Ehrenlegion zu gewöhnen, sei nicht abzusehen, wohin solche Gunstbezeigungen führen könnten. Der Konflikt zwischen der Regierung und dem Rat der Ehrenlegion ist somit alut geworden.

Briefkasten.

*** Richte Gr. o. (60 Vig.) Antwort: Da die Fragen nach einem Mittel zur Entfernung unliebamer Schnurhaarschen aus Haaräpfchen sich in neuerer Zeit unheimlich oft wiederholen, so muß ich wohl oder übel wieder einmal darauf eingehen. Dr. Gustav Behrend, Dozent an der Universität in Berlin, liegt in einem mir im Druck vorliegenden, in der Berliner medizinischen Gesellschaft gehaltenen Vortrag u. a. folgendes: Von den drei Formen atypischen Haarwuchses sind zwei in den letzten Jahren mehrfach Gegenstand therapeutischer Verhandlungen gewesen: die eine Form, bei welcher die unter normalen Verhältnissen kaum sichtbare Banugo (wolliger Raum) eine größere Länge erreicht; die andere Form, bei welcher an Stelle der Banugo ein wirklich reiches Haar getreten ist, so daß wir einen mehr oder minder ausgebreiteten starken Haarwuchs von dünner Färbung an Stellen beobachten, an welchen wir ihn unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht zu sehen gewohnt sind. In bezug auf den Endeffekt allerdings kommen diese beiden Formen auf das nämliche hinaus; denn es handelt sich hier überhaupt nur um eine in ihrem Grade veränderte Tisformität, die besonders, wenn sie im Gesicht von Frauen ihren Zug hat, das Auge in höchstem Grade belästigt. Ich brauche nicht erst hervorzuheben, daß eine Kurzung des Haars mit der Schere, mit dem Messer oder mit chemischen Desinfizienten ebenso wie das Ausziehen derselben mit der Pinzette nur einen ganz vorübergehenden Erfolg hat; ja noch einem allgemein herrschenden Glauben widst das einmal gefasste Haar um so stärker, und deshalb seien wir häufig, daß Frauen ihr Haupthaar abschneiden und Junglinge den ersten Raum ihres Gesichts mit grobem Kleine abrasiert lassen... Ich war nun bemüht, die wesentlichen Grundlagen dieses Glaubens näher zu prüfen, und es hat sich ergeben, daß das Wachstum des Spiegelhaars vollkommen gleichen Schritt mit dem eines abgeschnittenen Haars hält, ein Resultat, wie es anders auch nicht erwartet werden kann, wenn man bedenkt, daß die Elemente des Haarsystems über ein beobachtetes Ernährungsmaterial nicht verfügen, das sie eines solchen auch nicht bedürfen. Da sie, gewissermaßen an das Endziel ihrer Entwicklungsfähigkeit angegangen, wie die Hornschilder des Schildkröten ein totes Material darstellen; anderseits ist es auch nicht erschöpfend, wie durch die teilweise Elimination einer derartigen nicht mehr produktiven Substanz eine Einwirkung auf die Haarpapille ausgeübt werden sollte, sobald sie zu einer regeren Zellbildung angeregt wird. Dagegen hat sich aber auf der anderen Seite ergeben, daß ein Haar, sobald es abgeschnitten wird, in seinem Durchmesser zunimmt, daß es starrer wird und dunkler erscheint. Dass diese Veränderungen nicht durch eine vermehrte Zellbildung an der Haarpapille zu Stande kommen können, geht aus dem eben Gelegten hervor, und eine genaue mikroskopische Untersuchung hat auch ergeben, daß diese Verhältnisse allein durch ein Missverstehen der Haarhisto, durch ein Ausdrucken derselben und durch Eindringen von Luft in die Rinden- und Marksubstanz zu Stande kommen. Unter diesen Verhältnissen werden diese drei Eigentümlichkeiten des abgeschnittenen Haars vollkommen erklärt, und es gleicht sich vierrückt also der Vorfall, welcher durch einen niederkolten Abschneiden erzielt wird, in anderer Beziehung wieder aus, indem die Haare zwar fürchter sind, dafür aber wegen ihres breiteren Querschnitts um so deutlicher in die Errscheinung treten. Unter diesen Verhältnissen muß eine Methode, durch welche wir in der Lage sind, eine zodiakale Pfeilierung der Haare ohne Markenbildung, wie sie bei Anwendung tiefer greifender Arzneimittel nichts anstreibt, auf Wert erwirken, und eine solche Methode befinde ich in der Elektrolyse, wie sie auskrikt von Bordowall in Saint Louis angegeben und für diesen Zweck praktisch durchgeführt worden ist... Es handelt sich hierbei um eine chemische Wirkung des konstanten elektrischen Stromes, die durch eine in den Haarkörper eingeprägte Nadel auf die Bildungsstätte des Haars, auf die Haarpapille, ausgeübt, so daß dieselbe zerstört wird und die Fähigkeit verliert, ein neues Haar zu bilden. So, lieber Erna, nun bilden Sie selbst ein Urteil und verüben es immerhin einmal mit der Elektrolyse, um den haarguten Menschen Deines Kimmers loszumerken. Ein Elektromäßiges Anhänger unterhält in Dresden Frau L. Kneissl, Pariserstraße 27.

*** Alter Ab. „Ich bin durch Erblichkeit in den Besitz eines sehr schön geformten lüftigen Gesäßes gekommen, das aber vergift ist. Da das Kind stellenweise weg ist, so daß dort das Kupfer durchschimmert, möchte ich das Kind ganz entfernen, weiß aber nicht wie. Ich habe es schon durch Augen mit Schmierpapier verdeckt, aber das dauert mir zu lange und wird auch nicht so, wie ich es wünsche, da es sich nicht um lauter kleine Bläschen, sondern auch um Vergiftungen handelt. Kann mir der Briefkasten weiterhelfen?“ — Das Kind von verzinnten Lüftigkeiten enthebt man am einfachsten auf die Weise, daß man die betreffenden Gesäße oder Gegenstände mit einer konzentrierten Lösung von Bleichchlorid stellt oder sie darin einlegt. Innerhalb weniger Minuten verschwindet je nach der Tiefe des zu entfernen Fettüberzuges, das Fett von den Lüftigkeiten und hat man dann nur noch nötig, die ihres Überzuges beraubten Gegenstände mit durch ganz verbrannte Salzhäute schwach zu bestreuen, seinem Sande abzuschüren.

*** Ein Abonnent: Können Sie mir vielleicht ein Werk über den Deutsch-französischen Krieg beigeleiten, in dem möglichst alle wichtigeren Begebenheiten, insbesondere alle Schlachten, größeren und kleineren Gefechte (Vorpostenkämpfe), Kämpfe mit den Frankireten, Überfälle usw., bildlich dargestellt sind? — Illustrierte Verse über den Krieg 1870/71 gibt es viele, ich kann mich deshalb nur auf ein paar allgemein beliebte und die am meisten verbreiteten beschränken: 1. „Der französische Krieg von 1870/71“, nach den besten Quellen, persönlichen Mitteilungen und eigenen Erlebnissen geschildert von Georg Hiltl und illustriert von W. Friedrich u. a. Neu in 6. Ausgabe. Preis 15 Mark. Weitere Ausgaben antwortlos 7 bis 8 Mark. 2. Bleibtreu: „Der deutsch-französische Krieg in einzelnen Schlachtdarstellungen“, 3 Bände, reich illustriert, Preis 2250 Mark. 3. „Wie wir unser Eiserenes Kreuz erwarten.“ Kriegs-Erinnerungen und Selbstberichte nach persönlichen Berichten des Inhabers des Eisernen Kreuzes. Mit etwa 600 Text-Illustrationen, 20 farbigen Kunstdrucken und 480 Seiten Text in elegantem Proschlaf. Preis ged. 12,50 Mark. 4. Krieg und Frieden. Erntes und Heiteres von C. Sauer und illustriert von E. Zimmer. Preis 15 Mark. Volksausgabe auf einsachem Papier 7,50 Mark.

*** Streitkräfte: Antwort: Keiner von beiden hat recht. Die erste Stadt-Kernprechleitung in Deutschland (Berlin) wurde erst am 12. Januar 1881 eröffnet, dann folgten Münchhausen i. E. Frankfurt a. M., Hamburg, Dresden usw. 1885 waren in 58 Städten des Reichsgebietes allgemeine Fernverbindungen in Betrieb, bzw. in der Ausführung begriffen. Ausgangs der 70er Jahre hat wohl noch niemand geahnt, welche Rolle die neue Erfindung einmal im öffentlichen Verkehr spielen werde, denn es gab damals sehr unter den Gelehrten noch Leute, die das Ganze als eine sehr interessante, aber für die Allgemeinheit wenig vorteilhafte Rücksicht verprechende „Spielerei“ glaubten einschätzen zu müssen. Sie wurden indes bald eines Besseren belehrt. Am 25. November 1877 stand in den „Dresdner Nachrichten“: „Das Aufsehen, welches die neue Erfindung des Telephones in allen Kreisen erregt, gab Veranlassung, mit diesem neuen Apparate eine praktische Prüfung vorzunehmen. Mit eingeholter Erlaubnis wurde dazu die unterirdische Telegraphenleitung von der Kommandantur in der Klosterstraße nach den neuen Militär-Etablissementen benutzt, und es fanden am 23. d. M. mittags Versuche in der Weise statt, daß in der Kommandantur und in den neuen Schützenställen statt der üblichen Telegraphenapparate die neuen Telephones eingeschaltet wurden. Die Resultate können als vollständig gelungen und alle Erwartungen übertreffend bezeichnet werden, denn die Verständigung zwischen den an beiden Endstationen anwesenden Personen, die sich der Telephone bedienten, war eine so deutliche, daß jedes Wort am anderen Telefon ganz genau gehört wurde und so läufigend ankam, daß die gegenseitig Sprechenden die räumliche Entfernung vergaßen, zu sonnen glaubten.“ — Heute muß man über dieses „alle Erwartungen übertreffende Resultat lächeln, denn was bedeutete der Rapsprung zwischen der Kommandantur und den neuen Schützenställen gegenüber den riesenhaften Entfernungen auf welche man heute in der Welt telefonisch verkehrt!“ Konnte doch 1908 von Berlin aus bereits mit über 1730 deutschen und über 420 ausländischen Orten gesprochen werden, und bereits 1902 gab es im deutschen Reichsgebiete 337 265 Teilnehmeranschlüsse. Die Länge der Fernprechleitungen betrug 966 881 Kilometer; die der Fernleitungen 812 984 Kilometer; die

zahl der Gespräche 758 Millionen. Was nun Eure Frage betrifft, warum das Wort Telefon noch nicht endgültig durch das deutsche Wort Fernprecher verdrängt worden sei, so kann ich Euch als Antwort nur mit einem Gedicht dienen, das seinerzeit in den „Berliner Wespen“ stand und folgendermaßen lautete:

Unser Generalpostmeister
Ist geborener Teuton,
Große Gött dem erweist er
Der erinnert dem Telefon
Einen richtig deutschen Namen.
Wie man Umschlag für Couvert,
Kronenzimmer sagt für Damen,
Albald regt sichs rings umher.

Und man leert der Worte Höcher,
Und man hilft mit gutem Rat:
Einem pocht der Fernbindepredigt
Und dem Andern Nedderdrift.
Plauderlabel vorzuhängen
Gill der Trüte, doch es rat
Schon der Bierie, nur so sagen
Stimmband oder Schwalmagnat.

Nummer fünf schlägt Meilenräuber,
Nummer sechs Tonleiter vor,
Nummer sieben der noch freier
Ueberzeigt, sagt Doppelehr.
Graham-Veller ruft der Achte,
Doch der Neunte bringt ihn fort,
Zimmer-Löster, dieser wichtige
Er sich als das richtige Wort.

Stephanierer wäre' viel feiner,
Meint nun geistvoll Nummer zehn,
Nummer Elf sagt Raumverzeichner
Über Wassermund ist ichön.
Nummer zwölf sagt schließlich: Schaden
Könnt' es nicht der Sothe, wenn
Man sie einfach Eingesaden,
Oder Nebelbecher nen'.

Worrist, Telegraphenfürzer,
Landsbold, Horcher an der Wand,
Ohrnböller, Streckenfürzer,
Also ruft es durchcheinand.
Doch in unentwegter Treue,
Kennen alle Welt, die schon
Längst entschieden hat, das neue
Telefon steis — Telefon.

*** D. R. Antwort: Was Sie suchen, finden Sie in Anlage und Ausführung von Wasserleitungen und Wasserwerken zur Wasserförderung von Städten, Dörfern, Wäldern und Privathäusern und durch Eindringen von Luft in die Rinden- und Marksubstanz zu Stande kommen. Unter diesen Verhältnissen werden diese drei Eigentümlichkeiten des abgeschnittenen Haars vollkommen erklärt, und es gleicht sich vierrückt also der Vorfall, welcher durch einen niederkolten Abschneiden erzielt wird, in anderer Beziehung wieder aus, indem die Haare zwar fürchter sind, dafür aber wegen ihres breiteren Querschnitts um so deutlicher in die Errscheinung treten. Unter diesen Verhältnissen muß eine Methode, durch welche wir in der Lage sind, eine zodiakale Pfeilierung der Haare ohne Markenbildung, wie sie bei Anwendung tiefer greifender Arzneimittel nichts anstreibt, auf Wert erwirken, und eine solche Methode befinde ich in der Elektrolyse, wie sie auskrikt von Bordowall in Saint Louis angegeben und für diesen Zweck praktisch durchgeführt worden ist... Es handelt sich hierbei um eine chemische Wirkung des konstanten elektrischen Stromes, die durch eine in den Haarkörper eingeprägte Nadel auf die Bildungsstätte des Haars, auf die Haarpapille, ausgeübt, so daß dieselbe zerstört wird und die Fähigkeit verliert, ein neues Haar zu bilden. So, lieber Erna, nun bilden Sie selbst ein Urteil und verüben es immerhin einmal mit der Elektrolyse, um den haarguten Menschen Deines Kimmers loszumerken. Ein Elektromäßiges Anhänger unterhält in Dresden Frau L. Kneissl, Pariserstraße 27.

*** Alter Ab. „Ich bin durch Erblichkeit in den Besitz eines sehr schön geformten lüftigen Gesäßes gekommen, das aber vergift ist. Da das Kind stellenweise weg ist, so daß dort das Kupfer durchschimmert, möchte ich das Kind ganz entfernen, weiß aber nicht wie. Ich habe es schon durch Augen mit Schmierpapier verdeckt, aber das dauert mir zu lange und wird auch nicht so, wie ich es wünsche, da es sich nicht um lauter kleine Bläschen, sondern auch um Vergiftungen handelt. Kann mir der Briefkasten weiterhelfen?“ — Das Kind von verzinnten Lüftigkeiten enthebt man am einfachsten auf die Weise, daß man die betreffenden Gesäße oder Gegenstände mit einer konzentrierten Lösung von Bleichchlorid stellt oder sie darin einlegt. Innerhalb weniger Minuten verschwindet je nach der Tiefe des zu entfernen Fettüberzuges, das Fett von den Lüftigkeiten und hat man dann nur noch nötig, die ihres Überzuges beraubten Gegenstände mit durch ganz verbrannte Salzhäute schwach zu bestreuen, seinem Sande abzuschüren.

*** Ein Abonnent: Können Sie mir vielleicht ein Werk über den Deutsch-französischen Krieg beigeleiten, in dem möglichst alle wichtigeren Begebenheiten, insbesondere alle Schlachten, größeren und kleineren Gefechte (Vorpostenkämpfe), Kämpfe mit den Frankireten, Überfälle usw., bildlich dargestellt sind? — Illustrierte Verse über den Krieg 1870/71 gibt es viele, ich kann mich deshalb nur auf ein paar allgemein beliebte und die am meisten verbreiteten beschränken: 1. „Der französische Krieg von 1870/71“, nach den besten Quellen, persönlichen Mitteilungen und eigenen Erlebnissen geschildert von Georg Hiltl und illustriert von W. Friedrich u. a. Neu in 6. Ausgabe. Preis 15 Mark. Weitere Ausgaben antwortlos 7 bis 8 Mark. 2. Bleibtreu: „Der deutsch-französische Krieg in einzelnen Schlachtdarstellungen“, 3 Bände, reich illustriert, Preis 2250 Mark. 3. „Wie wir unser Eiserenes Kreuz erwarten.“ Kriegs-Erinnerungen und Selbstberichte nach persönlichen Berichten des Inhabers des Eisernen Kreuzes. Mit etwa 600 Text-Illustrationen, 20 farbigen Kunstdrucken und 480 Seiten Text in elegantem Proschlaf. Preis ged. 12,50 Mark. 4. Krieg und Frieden. Erntes und Heiteres von C. Sauer und illustriert von E. Zimmer. Preis 15 Mark. Volksausgabe auf einsachem Papier 7,50 Mark.

*** Streitkräfte: Antwort: Keiner von beiden hat recht. Die erste Stadt-Kernprechleitung in Deutschland (Berlin) wurde erst am 12. Januar 1881 eröffnet, dann folgten Münchhausen i. E. Frankfurt a. M., Hamburg, Dresden usw. 1885 waren in 58 Städten des Reichsgebietes allgemeine Fernverbindungen in Betrieb, bzw. in der Ausführung begriffen. Ausgangs der 70er Jahre hat wohl noch niemand geahnt, welche Rolle die neue Erfindung einmal im öffentlichen Verkehr spielen werde, denn es gab damals sehr unter den Gelehrten noch Leute, die das Ganze als eine sehr interessante, aber für die Allgemeinheit wenig vorteilhafte Rücksicht verprechende „Spielerei“ glaubten einschätzen zu müssen. Sie wurden indes bald eines Besseren belehrt. Am 25. November 1877 stand in den „Dresdner Nachrichten“: „Das Aufsehen, welches die neue Erfindung des Telephones in allen Kreisen erregt, gab Veranlassung, mit diesem neuen Apparate eine praktische Prüfung vorzunehmen. Mit eingeholter Erlaubnis wurde dazu die unterirdische Telegraphenleitung von der Kommandantur in der Klosterstraße nach den neuen Militär-Etablissementen benutzt, und es fanden am 23. d. M. mittags Versuche in der Weise statt, daß in der Kommandantur und in den neuen Schützenställen statt der üblichen Telegraphenapparate die neuen Telephones eingeschaltet wurden. Die Resultate können als vollständig gelungen und alle Erwartungen übertreffend bezeichnet werden, denn die Verständigung zwischen den an beiden Endstationen anwesenden Personen, die sich der Telephone bedienten, war eine so deutliche, daß jedes Wort am anderen Telefon ganz genau gehört wurde und so läufigend ankam, daß die gegenseitig Sprechenden die räumliche Entfernung vergaßen, zu sonnen glaubten.“ — Heute muß man über dieses „alle Erwartungen übertreffende Resultat lächeln, denn was bedeutete der Rapsprung zwischen der Kommandantur und den neuen Schützenställen gegenüber den riesenhaften Entfernungen auf welche man heute in der Welt telefonisch verkehrt!“ Konnte doch 1908 von Berlin aus bereits mit über 1730 deutschen und über 420 ausländischen Orten gesprochen werden, und bereits 1902 gab es im deutschen Reichsgebiete 337 265 Teilnehmeranschlüsse. Die Länge der Fernprechleitungen betrug 966 881 Kilometer; die der Fernleitungen 812 984 Kilometer; die

für einen anderen übernimmt. Erstattung der Ihnen erwähnten Ansprüchen können Sie selbstverständlich beanspruchen. Wenn der Ersteller übrigens Ihnen Schwierigkeiten machen will, so ist der Grund nicht recht einzusehen; denn er hat, wenn Ihnen von den angemeldeten Kosten etwas gefordert wird, keinerlei Vorrecht davon, da der Ihnen eventuell gefürchtete Betrag den im Range nachstehenden ganz oder teilweise ungedeckt gebliebenen Gläubigern oder eventuell dem früheren Grundstückseigentümer zugestellt wird.

*** Richter Gr. o. (30 Vig.) Antwort: Wenn mir mein Arbeitgeber, wenn letztes Gehalt ausgemacht ist, jeden Monat 5 M. vom Gehalt abzieht? Ich bin Krankenarbeiter und kann nicht dafür, daß mir oft Patientinnen sterben; dies aber ist der Grund der Abzüge. Darf er mir auf 14 Tage oder 4 Wochen kündigen, wenn vierjährige Kündigung ausgemacht ist? — Wenn ein feierlicher Wohn vereinbart ist, steht dem Dienstherrn kein Recht zu, willkürlich größere oder geringere Verträge zu schließen. Natürlich würden Gründe, wie der angegebene, eine Änderung der vertraglichen Kündigung nicht rechtfertigen. Ebensoviel wäre der Dienstherr, wenn vierjährige Kündigung ausdrücklich ausgemacht ist, berechtigt, ohne Jura Zustimmung, auf vierjährige Kündigungstritt zu kündigen. Eine Einholung der vereinbarten Kündigungstritt könnte er das Dienstverhältnis nur lösen, wenn ein wichtiger Grund zur sofortigen Entlassung vorliege. Was als wichtiger Grund im Sinne dieser Bestimmung anzusehen ist, entscheidet erforderlichen Falles richterliches Erwerten.

*** Richter Gr. o. (30 Vig.) Wohin habe ich mich zu wenden, wenn ich mich als Lokomotivfahrer ausbilden lassen will? Ist Vermögen erforderlich? Wie lange hat man zu lernen? Was für Papiere sind zur Aufnahme nötig? Wird man hier im Eisenbahnschule ausgebildet? Ist man diesem Berufe auf Lebenszeit verpflichtet? — Geschäftige Antwort auf Ihre Fragen gibt Ihnen der von der Direktion der ev.-luth. Diakonissenanstalt, Baugnstrasse 8, hier, zu entnehmen. Der Dienstvertrag ist, wie Sie wissen, auf vierjährige Kündigungstritt zu kündigen. Eine Einholung der vereinbarten Kündigungstritt könnte er das Dienstverhältnis nur lösen, wenn ein wichtiger Grund zur sofortigen Entlassung vorliege. Was als wichtiger Grund im Sinne dieser Bestimmung anzusehen ist, entscheidet erforderlichen Falles richterliches Erwerten.

*** Richter Gr. o. (30 Vig.) „Wohin habe ich mich zu wenden, wenn ich mich als Lokomotivfahrer ausbilden lassen will? Ist Vermögen erforderlich? Wie lange hat man zu lernen? Was für Papiere sind zur Aufnahme nötig? Wird man hier im Eisenbahnschule ausgebildet? Ist man diesem Berufe auf Lebenszeit verpflichtet?“ — Geschäftige Antwort auf Ihre Fragen gibt Ihnen der von der Direktion der ev.-luth. Diakonissenanstalt, Baugnstrasse 8, hier, zu entnehmen. Der Dienstvertrag ist, wie Sie wissen, auf vierjährige Kündigungstritt zu kündigen. Eine Einholung der vereinbarten Kündigungstritt könnte er das Dienstverhältnis nur lösen, wenn ein wichtiger Grund zur sofortigen Entlassung vorliege. Was als wichtiger Grund im Sinne dieser Bestimmung anzusehen ist, entscheidet erforderlichen Falles richterliches Erwerten.

*** B. T. (30 M.) „Beispiel Dan für Ihre freundliche Beantwortung im letzten Briefkasten unter Nr. 1. Am nächsten Tage las ich, daß Sie für die Hinterbliebenen des in Wien lebenden Mannes eine Spende angenommen haben. Ich überließ Ihnen daher bislang 30 M. und bitte Sie um die Gefälligkeit, auch diesen Betrag an die obige Adresse gelangen zu lassen.“ — Beispiel Dan im Namen der Bediensteten.

*** B. T. (30 M.) „Beispiel Dan für Ihre freundliche Beantwortung im letzten Briefkasten unter Nr. 1. Am nächsten Tage las ich, daß Sie für die Hinterbliebenen des in Wien lebenden Mannes eine Spende angenommen haben. Ich überließ Ihnen daher bislang 30 M. und bitte Sie um die Gefälligkeit, auch diesen Betrag an die obige Adresse gelangen zu lassen.“ — Beispiel Dan im Namen der Bediensteten.

*** B. T. (30 M.) „Ich habe einen Fragen, der nächste

Wochen die Schule verlässt und gern den Beruf eines Lokomotivfahrers erlernen möchte. Nun kommt ich zu Ihnen, um zu erkunden, was da am zweckmäßigsten ist, ob Bau- oder Eisenbahnschüler. Welche Schulen hat mein Sohn zu besuchen und wie ist überhaupt der Werdegang in diesem Berufe?“

Die Eisenbahnenverwaltung gewinnt die Anwärter für die Lokomotivfahrerberufsbildung aus den den Lokomotiv-Reparaturwerkstätten beschäftigten Schülern. Ob diese als Bau- oder Eisenbahnschüler gelernt haben, kommt nicht soviel in Betracht. Noch geistlichen Bestimmungen mag ein Lokomotivfahrer mindestens ein Jahr in einer Lokomotiv-Reparaturwerkstatt beschäftigt gewesen sein; die Verfahrenden arbeiten aber ausnahmslos jahrelang in den Werkstätten, ehe sie berücksichtigt werden können, denn der Anfang zum Lokomotivfahrerberuf ist ein ziemlich starker. In den Werkstätten werden nur solche Schüler eingeschult, die ordnungsmäßiges Lehrzeugnis aufweisen, aber Militärdienst genutzt haben, vollständig unbescholt sind und vollkommen normales Schrift- und Hörfähigkeit. Der zweite Abschnitt ist der Betriebsdienst gewidmet, in dem die für Wasserleitungszwecke in Betracht kommt. Im dritten Abschnitt ist der Betriebsdienst für haus- und gewerbebetriebliche, sowie für öffentliche Zwecke angegeben, sowie dessen zeitliche Schwankungen und deren Einfluss auf die Leistungsfähigkeit einer Wasserversorgungs-Anlage. Der vierte Abschnitt hat zum Gegenstand die Fassung der oberirdischen Gewässer nach dem örtlichen Vorkommen von Quellen, Flüssen und Seen. Quellen- und Brunnensubstanzen, Sammelanlagen und Schächte mit ihren Sandbänken und Klärbecken werden bezüglich ihrer Wirkungsweise erläutert und ausführliche Analysen beschrieben. Der fünfte Abschnitt behandelt die Fassung der unterirdischen Gewässer, ihre Gestaltung, Quellenbildung, ihre Belebung zu den oberirdischen Gewässern und unter sich, sowie ihre Steigfahrt. Die Erdbelebung der Grundwässer durch Schacht und Stollenbauten, sowie durch Bohrungen. Im sechsten Abschnitt werden diejenigen baulichen Anlagen aufgeführt, welche der künstlichen Sammlung der Niederschlagswässer dienen: die kleinen im kleinen, die Talverren im großen. Weitere fünf Abschnitte behandeln die Reinigung des Wassers durch Klär- und Filteranlagen, den Bau der Sammelbehälter, die künstliche Verdunstung des Wassers, die Förderung des Wassers durch Röhre und Rohrleitungen und endlich die Anlage der Hausversorgungsleitungen insbesondere auch die Wasserleitung und die Wassermutter usw.

*** Stammtisch der Friederiken. „Trotz unseres so überaus friedlich fliegenden Namens geraten wir doch, wie das wohl an allen Stammtischen vorkommt, in Meinungsunterschieden, und wir haben Dich, lieber Schriftsteller, wiederholt mit gutem Erfolg zum Schiedsrichter gemacht. Dies geschieht auch heute wieder, indem Du entscheiden sollst, welches das härteste und welches das weichste Holz ist. Wo steht 'mal los.' — Ganz, wie Ihr befürchtet! Die Hölle des Holzes steht in geradezu verhältnis zu seinem heimlichen Geheimnis. Feuchtigkeit vermindert die Härte des Holzes, dessen frische Holzester im all

das Blechgeschäß mit der Waffe, etwa 2 Kilogramm von einem erwachsenen Menschen, wird sofort verloren, mit dem Namen des Eingeschlossenen verliehen und den Güterklassen übergeben. Auf der vor einigen Jahren hier abgeholten ersten Deutschen Städteausstellung waren übrigens in einer Sonderausstellung verschiedene Modelle von Krematorien oder Bläsern solcher ausgestellt, die alle das lebhafte Interess der Besucher erregten und durch ihre anschauliche Wiedergabe bei nicht wenigen die etwa vorhandene Abneigung gegen die Verbrennung beseitigt haben.

*** Handelsrichterurteilung. Richter Hildebrand (10 Bl.). Die etwas bizarre, ungewöhnliche Schrift läßt auf Originalität und Rauhheitigkeit schließen. Tu tritt in Deinem ganzen Schreiben aus dem Rahmen des allgemeinen Leidens und Gewissens heraus, macht Dich aber über die Anschuldungen anderer über Schädlichkeit wie, kalkt und schreibt mir aus dem besten Wege zur Erinnerung in darüber Form zu tun. Du hast offenbar bestrebend die Milch vor dem Sauerwerden zu holen, so, sie so frisch wie möglich zu lassen, sofort abzufangen und je dann schnell abgefüllt in einem Gefäß mit überlassendem Deckel ohne Umgehen aufzubewahren. Wenn Milch kleineren Kindern gegeben wird, so soll sie jedesmal erst von einem Erwachsenen gekostet werden, ob sie nicht sauer oder bitter schmeckt. Wer Milch mit einem Konserverungsmittel einfüllt, feilhält oder verkauft, wird außerdem wegen Rohrungsunterschreitung bestraft. Das alte Verfahren, Brünnchen in die Milch zu legen, fördert das Gerinnen und gefährdet die Gesundheit.

Gesellschaftliches und Sächsisches.

— Gegen die Gerinnung der Milch in der heißen Jahreszeit werden vielfach Chemikalien verwendet. Nach amtlicher Feststellung gibt es keine chemische Substanz, durch die es möglich wäre, die Milch frisch zu erhalten und vor dem Gerinnen zu bewahren, ohne die Gesundheit zu schädigen. Das einzige empfehlenswerte Mittel, die Milch vor dem Sauerwerden zu holen, ist, sie so frisch wie möglich zu lassen, sofort abzufangen und je dann schnell abgefüllt in einem Gefäß mit überlassendem Deckel ohne Umgehen aufzubewahren. Wenn Milch kleineren Kindern gegeben wird, so soll sie jedesmal erst von einem Erwachsenen gekostet werden, ob sie nicht sauer oder bitter schmeckt. Wer Milch mit einem Konserverungsmittel einfüllt, feilhält oder verkauft, wird außerdem wegen Rohrungsunterschreitung bestraft. Das alte Verfahren, Brünnchen in die Milch zu legen, fördert das Gerinnen und gefährdet die Gesundheit.

— In einem soeben herausgegebenen Buche „Sitten vom alten Hochzeits-Handel und Wandel“ gibt dessen Verfasser, Dr. W. L. Pfau, der tägliche Vorsicht des Vereins für Hochzeitliche Geschichte, eine wichtige Anregung für die Vertreibung der Geschichtsforschung und das Archivieren. Es fordert eine größere Beachtung des bürgerlichen Betriebslebens als des eigentlichen Kerns des städtischen Getriebes, der leider in den alten Chroniken regelmäßig entweder nur flüchtig gestrichen oder auch so gut wie ganz übergangen worden ist. Für die Ortsgeschichte muß nach Dr. Pfaus Auffassung besonders ein wichtiges Hilfsmittel angestrebt und geschaffen werden: Historische, althochstädtische, zunächst vollständige Bürgerverzeichnisse mit Berufsaufzeichnungen. Der Wert, den solche Zusammenstellungen nebenbei für die in neuer Zeit erstaunliche Weise immer mehr in Aufnahme kommenden Familienforschung haben, liegt auf der Hand. Daß die angeboteten Studien weiter, besonders bei Erbbaulichkeiten, in Stipendien-Angelegenheiten und ähnlichen Dingen recht lohnende Ergebnisse zeitigen können, ist längst erwiesen. Sonstige Verhörschriften für die vertriebenen Seiten hält Dr. Pfau für ungerecht, daß gerade so wichtig wie eine genau eingehaltende Ordnung. Die Persönlichkeit eines einfachen Arbeiters sollte oft für die Geschichtsschreibung von grüner Bedeutung werden, weshalb die so oft eingesetzte Art früherer Chronisten, nur Beamte aufzufliegen, als einzig schwierig geblieben werden kann. Warum, so fragt Pfau, soll, wie dies z. B. in Heines Hochzeitlicher Chronik der Fall ist, ein schlichter Kirchner in der Chronik seines Platzes finden, während z. B. ein hervorragender Handelscherr, ein Fabrikbesitzer, ein bedeutender Werkmeister, Männer, die vielleicht dem Dreie einen Namen gemacht haben, der Vergessenheit anheimgegeben werden?

— Oberverwaltungsgericht. Seit dem Jahre 1902 hat der verheiratete Bergarbeiter Rink in Nördlich auf den Steinbrüchenwerken der Aktiengesellschaft Bocka-Nördlich-Verein in Aue im Kreis Aue einen Dienstvertrag abgeschlossen, der ihm die gesetzliche Arbeitszeit von 10 Stunden und 40 Minuten, die 10 Minuten für die Mittagspause, sowie die 10 Minuten für die Pausen und die 10 Minuten für die Mittagspause nicht gewährt. Der Bergarbeiter Rink ist am 23. Februar 1903 in der Längsschale mit Schlagwund tödlich verstorben. Seine Auskunftung wäre ihm erwidert, auch wurde er nicht tödlich getötet, wenn seine Fäuste nicht auf ihn einschlugen. — Richter Einsam (10 Bl.) hält Rink mit dem Bergarbeiter Rink nicht abschließend ab, da er nicht mehr in dem „üblichen“ Alter zwischen 20 und 25 Jahren steht, sondern bereits 42 Jahre auf dem Bergholz hat, dafür aber auch keine Jungfrau mehr, sondern eine ehrbare Witwe ohne Anfang. Im einfachen Zustand ist er nur dem Gedanken gekommen, ob es unter Umst. Schadens Rechten nicht am Ende auf eine „gleichgestaltige Seele“ geben sollte, die genugte, ohne Einsamkeit zu sterben. Am Ende und Ende nicht im Untergang zu lassen, was er zu erwarten hat, sei es mir, daß sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegant eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) befindet sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tugendhaften und soliden Geschäftsmann, indem er selbst ein tugendhaftes Geschäft hat. Sie bestimmt sich als ein 22 Jahre alter Rentner und von mittlerer Statur, gutem Aussehen und blauem Charakter mit dem Vermögen, das sie auch über 8000 Mark Vermögen verfügt. Natürlich will sie mit dem „Geschäftsmann“ dem Schätzle keinen Zwang antun, sondern sie würde sich, sofern der in Frage kommende Recht ihr in anderer geführter Lebensstellung befände, auch ebenso gut in das Vertrödeln holen, also ihr Geschäft aufgeben. — Richter Einsam (10 Bl.) präsentiert sich als Herausfordernd mit der Erklärung, daß er ein vermögender Witwer mit einem ausgezeichneten Geschäft und einer etwas jungen Frau ist, die sie sich eines angenehmen Rehens und einer schönen Erhebung erfreut, eine elegante eingerichtete Wohnung besitzt, mit 5000 Mark Röss aufzuteilen kann und mit Recht glaubhaft behaupten zu dürfen, daß sie eine durchaus wirtschaftliche Haushalt ist. Ihr Aufenthalter Nr. 2 soll ein gebildeter Mann von angenehmem Charakter und reinem Weltgeist, Beamter oder Privatmann sein. — Richter Einsam (10 Bl.) bestimmt sich auf der Seite nach einem tug

Leppiche,

Brüderstraße 875, 6, 10, 20 bis
101-4, Berlin, Vorläufen,
Wohlfahrt, Eisen, z.
billig im Spezialhaus,
Dienststraße 158, Berlin.
Katalog (600 Illustrationen.)
preislich und frisch. Emaille
Lefèvre.



Mechanische Schlafmöbel,



Bettsofas
in verschiedenen Ausführungen.



neueste Systeme.



Bettstühle,
Bettstühle,
Bett-
Chaiselongues
aufleg-
bare
Bett-
Betten



große Auswahl, billige Preise
(Bezeichnungen gratis)
empfiehlt

Rich. Maune.

Verkauf direkt in Fabrik:
Dresden-Löbau,
Tharandter Straße 29, Straßen-
bahn: Nähe Linie Nr. 22. Post-
stelle Blaues-Deubau, Haltestelle
Hohenholzstrasse.



DADA

Haarstärkendes Kopfwasser



Von Bergmann & Co., Radebeul ist das beste Haarwasser, verstärkt Haarsäfte, benötigt Kopf-
schuppen, stärkt die Kopfhaut, verzögert einen rasigen Haarwuchs u. erhält dem Haar die ursprüng-
liche Farbe. 8 Flaschen M. 1,20
und M. 2,00 net.

Bergmann & Co., König-Joh.-Str.
Hermanns-Rath, Altmarkt 5,
Paul Kübler, Christianstraße 26,
Johs. Köbler, Oppellnstraße 88,
Robert Schaub, Weittemerstraße 48
Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22
Paul Schwarzkopf, Schloßstr. 18

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

Gardinen-Fabriken



Dresden.

die Original-Preise sind verbürgt nur
Marschallstr. 12/14 Annenstr. 10. Hauptstrasse 38,
Seestrasse 17. Blasewitzerstr. 14. Löbtau. Kesselsdorferstr. II.
Pieschen. Leipzigerstr. 87 u. Grossenhainerstr. 117.

GARMISCH

Alpenhof, neues modernes
Hotel 1. Kl. in eig. Park,
Büro-Appartement. m. Bäd.
Bistro. Proviel auf Ver-
langen.

Drei Mohren, Hotel und
Benni. 70 Zimm. Ich Gart.,
g. g. g. Küche. Preis. Futter.

Husar, alten. Hotel und
Bistro 1. Kl. m. mod.
Komfort, auf günstige und
geübte Lage, großer eig.
Park.

Neu-Werdens, mod.
neues Hotel u. Benni. bef.
gute Küche. H. Braun, Bei.

im Bayer. Hochgebirge.

2½ Bahnst. v. München, zu Fuß der mädt. Zuglinie, 2664 Meter,
in berg- u. waldumst. Tale. Bekannter Hochtourort. Alp. Klima,
frisch. u. nebst. Aufzug a. d. Verhönerungsverein Garmisch.

Badersee, Alpendorf und
Benni. feinst. Familienhotel,
nebst. Idylle d. b. Hoch. bill.
R. vorz. Bepfl. Brot. d.
C. Rosenhauer, Dir.

Sonnenbleich, See u. Wald
direkt an. Hotel. Seebäder.
Benni. Bei. C. Bader.

Ober-Grainau, Garmisch
Ruhig. Sommeraufenthalt,
schattige Waldung. Brod.
d. S. Steffert, Hotel
Benni.

Planseehotel Forelle,
2½ St. v. Garmisch. Brod.
Alpendorf. Benni. S. Singer.

Viele Tausende Anerkennungen

haben wir schon über unter
Peru-Tannin-Wasser

erhalten. Ein wiss. einz. Schön.
bis jetzt unübertraffenes
Haarpflegemittel erzielen
Näuse. Unreine Erfolge beweisen.
S. Werthl. empfohlen. — 19 Jahr.
Erfolg. — Zu haben mit Fett-
gehalt oder trocken (festig.)
in jed. besseren Apotheken, Drogen-
und Parfümeriegeschäft, auch
Postboten. Flasche M. 1,75
und M. 3,50. Jede Flasche
trägt die Firma des Erfinders
E. A. Uhlmann & Co.



Salzbrunner Martha-Quelle

Aerztlich empfohlen
bei Erkrankung der Atmungsorgane,
des Magens, der Nieren, Gicht und
Rheumatismus etc.

Neues mediz. Gutachten von Prof. Dr. Erdmann und
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. E. Harnack von der
Universität Halle.

Wasser sowie Prospekte zu haben durch Apo-
theken, Drogerien, Mineralwasserhandlungen,
wo nicht erhältlich durch

Moritz Ganzler, Dresden-A. 9, Drehgasse 46,
Haupt-Niederlage für Sachsen.

Hoek van Holland-Harwich England.

Route nach
Talbergen-Amerikawagen u. Schweizerwagen Hannover
ab 800 vnn. London (Liverpool Str. St.) an 800 vnn.

**Korridorzüge mit
Restaurationswagen** zw. Harwich u. London u. Harwich
u. York. Elektrisch beleuchtet.
Table d'hote - Frühstück u. Diner

Große Verkehrsverbesserung und Belebung von Harwich nach
dem Norden von England, ohne London zu betrachten.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Das Liverpool-Street-Hotel, mit dem Autostationenbahnhof
in London direkt verbunden, vereinigt modernen Luxus m. will.
Komfort. Aufgabe seiner zentralen Lage gibt es in London kein
bequemeres Hotel für Geschäftleute und Besichtigungssuchende. —
Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5,
u. Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie, Prager Str. 49.

Näh. d. Int.

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere - Orchester,

Direction: Kapellmeister Willy Olsen.

Aufang 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vordeau in den Volkischen Zigarrenzelten und bei
Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementskarten 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Aubau und Seitenterrasse entstehen.



Ausstellungs-Park.

Montag den 30. Juli 1906:

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Jäger-Bat. Nr. 13.

Direction: G. Hellriegel, Königl. Stabschornist.

Aufang nachm. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Eintrittspreis 1 M. nach 7 Uhr 50 Pf.

Morgen Dienstag:

Kapelle des Regt. Schützen-Regiments Nr. 108.

Im Ratskeller und Jägerhof: Unterhaltungsmusik.

Im Speisesaal und Terrasse: Mittags Tafelmusik.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Täglich grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentziger.

Aufang 4 Uhr. Hochachtungsvoll H. Müller.



Helbigs

Etablissement.

Heute Montag

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des Regt. Sächs. 12. Infanterie-Regts.

Nr. 177 unter Leitung des Regt. Musikdirektors

H. Röpenack.

Aufang 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende gegen 11 Uhr.

Vorverkaufskarten sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Bergfeller.

Täglich grosses Konzert

von der Bergfeller-Kapelle, Direction: Kapellmeister H. Reh.

Aufang täglich 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Jeden Sonntag und Montag Ballmusik.

Hochachtungsvoll Edm. Dressler.

Fernauf 1807. Letzter Montag. Fernauf 4907.

CIRCUS

SARRASANI

Dresden-Neustadt, a. d. König Albert-Str.

Montag, am 30. Juni, abends 8 Uhr

Grande soirée hippique

mit einem fashionablen Weltstadt-Programm.

Dienstag am 31. Juli abends 8 Uhr:

Grosse Wohltätigkeits-Vorstellung

zu Gunsten der Dresdner verschämten Armen.

Besonders gewähltes Gala-Fest-Programm.

In beiden Vorstellungen

Aufreten der berühmten

Marokkaner-Truppe

Hadj Mohamed ben Medani.

Die zahlreichen Beweise besonderen Wohlwollens, dessen ich mich zum zweiten Male in Dresden zu erfreuen habe, veranlassen mich, meine Dankbarkeit durch die Veran-staltung einer Wohltätigkeits-Vorstellung zum Ausdruck zu bringen und ich bitte hiermit, mich in dieser wohlgemeinten Absicht durch recht zahlreichen Besuch gütigst unterstützen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Hans Stosch-Sarrasani,
Direktor und Eigentümer des Circus Sarrasani.

Variété Königshof.

Auf noch heute u. morgen, abends 8 Uhr:

„Das schwimmende Theater“

Improvisations-Burleske von Max Franke,

aufgeführt vom gesamten Künstlerpersonal.

Hubertus-Compagnie in ihrem Imitations-At-

Spalding and Riego, Produktionen um dreifachen

Les 3 Papillons, Tanz- und Gehangsverwandlungs-

Künstlerinnen, und das sonstige Programm.

Trianon.

Heute grosse öffentliche Ballmusik.

Aufang 7 Uhr.

Hochachtungsvoll Richard Betz.

Deutsche Reichsfraue,

Königbrücke Straße, Dresden-Neust.

Heute Montag Grosse öffentliche Ballmusik,

wie im Garten täglich

Grosses Konzert.

W. A. Poch. Besitzer.

Central-Halle

Heute grosse Ballmusik. Von 7-10 Uhr
Tanzverein. Hochachtungsvoll C. Beier.

Goldene Krone, Strehlen.

Heute Montag schneidige Ballmusik.

7-10 Uhr Tanzverein.

Hochachtungsvoll Aug. Optiz.

English Buffet

American Bar first class



Paul Petermann fröh. A. Herrmann & We.

Engros Weinhandlung Endetail

Meissner Weinstuben.

An der Sophienkirche, Ecke Al. Bildergasse.

Gut bürgerliche Küche zu kleinen Preisen.

Hochzeit Meissner Lands-, Rhein- und Mosel-Weine.

Mosel-Schänke,

Schiessgasse 1, Ecke König Johann-Strasse.

Angenehmer Aufenthalt. Sorgfältige Bedienung.

Weine erster Firmen.

ARENDEE

Striebad i. Mechl. direkt an offener See, mit feinfreiem Badestrand und innen ausgedehnter herlicher Liegeweinabteilung mit prächtigen Sonnierzöggen. Städtischer Wellenbadtag. Neue große Seebrücke. Warmbadehaus Sanbere, chauffierte Straßen Straßenbeleuchtung. Kraftwagenverbindung mit Badistrat. Grünlin. Befüllung 1905 = 5000. Bewohnte umfassend durch die Badeverwaltung u. Dresden: A. Kohn, Christianstr. 31

Gasthaus zur Altenburg,

Meilen-Dreibischthal. Herrlicher Ausflugsort, großer schattiger Garten, schöner, neuverarbeiteter Ballaal. Ausspannung. Haltestelle der Straßenbahn, baldlich G. Schwarze.

Römerbrunnen.

Mineral-Quellen bei Echzell in Ober-

hessen.

Hervorragendes Tafelwasser!

Als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh.

Niederlage: Gustav Zintsch, Dresden-N., Arndtstrasse 7. Tel. 9851.

Frankfurt a. M.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Westminster-Hotel,

verbunden mit

Grand Restaurant „Falstaff“.

Weinhandlung.

Theaterplatz. Zentrum der Stadt.

Neuester, feuer sicherer Hotelgebäude.

Mit allem Komfort der Neuzeit. 150 Betten und Salons. Zimmer mit angeschlossenem Bad und Toilette. Vacuumreinigung. Verlosene u. Gesundheitshäuser. Konferenz-, Ausstellungszimmer. Röhrträume u. Dunkelzimmer. Zimmer von 25 M. an.

Besitzer Johannes Christ, vormalig Hotelbesitzer Dresden-Würzburg. §

Weimar.

Praktisches Töchterbildungs-Institut.

Haushaltsw., gewerb. und wissenschaftl. Ausbildung. Prosp. m. Ref. durch Dr. Curt Weiss.

Sanatorium Valtenthal, Niederneukirch

(Lautitz),

für Nerven-, Stoffwechselkranken. Frauenleiden, Erholungsbedürftige u. c. Ruhige, regenreiche Lage in berglichem Bergwald. Hydro-, Elektrotherapie (Wechselstrombäder), Lichtbäder, Diätkuren, Massagen, Luft- u. Sonnenbäder. Biopaste. Dr. med. von Oiste.

Bad Aibling — Moorbad Bayer. Alpen.

Erholungsheim „Villa Rosenhof“

Privathaus. Familienanschluss.

Prospekte durch Dr. Streicher, Frauenarzt.

OPEL



Motorwagen.

Alleinverkauf: Automobilhaus Louis Glück, Dresden-Leipzig.

Gehen Sie nicht zur Vogelwiese

ohne daran gedacht zu haben, daß diese Woche bei Blumenhesse

größer

Riesen-Räumungs-Verkauf

ist. Denn diese Woche ist alles extra billig, billiger als sonst.

z. B. Echte lange Straussfedern früher 1 M., 2 M.

3 M., 6 M. jetzt 50 Pf., 60 Pf., 90 Pf., 1 M., 2 M.

Echte weisse Reiher früher 50 Pf., 1 M., jetzt 20 Pf., 30 Pf., 50 Pf., 1 M.

ff. bunte Weinranken früher 50 Pf., jetzt 25 Pf.

Grosse Vasenblumen früher 10 Pf., jetzt 6 Pf.

Grosse Vasenbukett früher 15 Pf., jetzt 15 Pf.

Grosse Perl- u. Jetstutze früher 1 M., 50 Pf., jetzt 25 Pf.

Ein Posten Modellhüte früher 7 Pf., jetzt 1 Pf.

Ein Posten Boas früher 4 M., jetzt 1 M., 50 Pf.

Ein Posten Pilze früher Gr. 3 M., jetzt 1 M., 20 Pf.

Ein Posten Kirschen früher Gr. 1 M., 80 Pf., jetzt 1 M.

Ein Posten Eleheln früher Gr. 1 M., 60 Pf., jetzt 1 M., 20 Pf.

Ein Posten Weinbeeren früher Gr. 1 M., jetzt 70 Pf.

Ein Posten Stachelbeeren früher Gr. 1 M., 80 Pf., jetzt 60 Pf.

Ein Posten Blumenwachs früher Gr. 95 Pf., jetzt 90 Pf.

Ein Posten Zimmerpalmen früher von 50 Pf. an, jetzt von 15 Pf. an.



Louis FERRMANN
EISEN-MÖBEL-FABRIK
DRESDEN, GEORGPLATZ 1, ECKERING-STR.

Berantm. Redaktor: Hermann